LOLLAR

Hofgut Friedelhausen lädt ein

Lollar-Odenhausen (red). Zu ihrem traditionellen Hoffest laden die Bewohner des Hofgutes Friedelhausen für Sonntag, 15. Juni, von 11 bis 18 Uhr ein. An diesem Tag können die Besucher das Leben und Arbeiten auf dem historischen Hofgut kennenlernen. Bei Führungen durch den Stall, den Garten und die Wohnbereiche erhalten die Gäste ein lebendiges Bild vom Zusammenleben und -arbeiten behinderter und nichtbehinderter Menschen. Dazu wird ein abwechslungsreiches Kulturprogramm geboten, dessen Höhepunkt ein Auftritt der Clownin „Gina Ginella“ ist. Zudem gibt es Musik und für die Kinder ein Programm mit Märchen, Ponyreiten und Edelsteinsuchen.

EBSDORFERGRUND

„Alle Sommerfeste sind bunt“

Ebsdorfergrund-Dreihausen (pat). Mit einem kleinen Eröffnungsprogramm haben die Kinder der Kindertagesstätte Dreihausen beim traditionellen Sommerfest der Einrichtung ihre Eltern, Großeltern und Geschwister begrüßt. Zur Eröffnung sangen alle 50 Jungen und Mädchen gemeinsam mit den Erzieherinnen und Kindergartenleiterin Heike Schick das Lied „Bunt, bunt, bunt sind alle Sommerfeste“. Nachdem alle drei Kindergartengruppen noch einmal gesungen, getanzt und zum mitmachen animiert haben, konnte der gemütliche Teil des Festes beginnen: Während die Eltern bei Kaffee und einem Kuchenbuffet zusammen saßen, konnten die Kinder sich an verschiedenen Spielstationen beschäftigen oder einfach auf dem Spielplatz tollen. Wie Schick erläutert ist das Fest mit Hilfe des Elternbeirates veranstaltet worden. „Und es hat wieder geklappt, der Kindergarten ist rappelvoll“, freut sie sich über die gut 100 Besucher. Nach der offiziellen Verabschiedung der zukünftigen Erstklässler wurde die Veranstaltung mit dem gemeinsamen Lied „Das Spiel ist nun zu Ende“ abgeschlossen.

Die Kinder der Gruppe „Fuchsbau“ haben mit dem Lied „Voll die Koffer…“ den nächsten Urlaub besungen. (Foto: Kutsch)

Jubiläum beginnt mit Theater

Roßberger führen selbstgeschriebenes Stück auf dem Kirchplatz auf

Ebsdorfergrund-Roßberg (pat). Das große Festwochenende zum des 775. Geburtstag von Roßberg steht bevor. Eingeleitet werden die Feierlichkeiten am Freitag, 13. Juni, mit einem selbst geschriebenen Theaterstück. Gut 30 Roßbergerinnen und Roßberger aller Altersgruppen stellen darin die Ereignisse vor, die zur ersten urkundlichen Erwähnung des Ortes geführt haben. Ausgeschmückt haben sie das wenige Bekannte mit Vermutungen und witzigen Ideen.

Eines der Waschweiber traut Gerold dem Aufrichtigen nicht und versucht ihn mit ihrer Wäsche zu verjagen. – Mittelalterliches Szenen zeigt die Roßberger Theateraufführung am Freitag. (Foto: Kutsch)

Ihr Stück haben die Drehbuchautoren mit „Das Wunder von Rosseberch – Vermutungen über drei aufregende Tage im Jahre 1232 in unserem Dorf“ betitelt. Das Stück erzählt die Geschichte der Roßberger, verwoben mit dem Schicksal der Sophia von Büdingen und ihrer kranken Tochter Beatrix. 1233 legte Sophia vor einer Kommission einen Bericht ab, in dem der Ort erstmals urkundlich benannt wird.

Niemand konnte der kranken Tochter helfen. Daher entschied Sophia sich, mit ihr nach Marburg ans Grab der Elisabeth zu ziehen und dort zu beten. Auf dem Rückweg aus Marburg machten die Frau, ihr Kind und zwei Begleiter in Rosseberch Rast, um sich zu stärken. Etwa drei Tage blieben sie dort. Diese drei Tage werden in dem Stück dargestellt.

„Seit Weihnachten üben wir zweimal in der Woche“ berichtet Ortsvorsteher Werner Böckler. Er selbst ist ebenfalls an dem Stück beteiligt und mimt den Pfarrer aus Ebsdorf, der auch für „Rosseberch“ zuständig war.

Mit bereits perfekt sitzenden Kostümen, die bis ins letzte Detail von Frauen aus dem Dorf genäht wurden, wird in den letzten Proben nur noch der „Feinschliff“ am Text vorgenommen. Die Geschichte nimmt auf dem Kirchplatz bereits Gestalt an, und niemand, außer den verkleideten Darstellern, ist auf den Straßen Roßbergs zu sehen. „Es soll eine Überraschung für Freunde und Verwandte werden. Es ist schön, dass sich jeder daran hält und nicht einmal Leute hier in den Fenster zuschauen“, so der Ortsvorsteher.

Nicht nur die Geschichte der kranken Beatrix wird in der Gemeinschaftsproduktion erzählt, auch Geschichten von Betrug, Hunger und Liebe sorgen dafür, dass es ein vielschichtiges Stück mit vielen Höhen und Tiefen wird.

Theater wartet mit viel Witz, lokalen Bezügen und Sprüchen auf Platt auf

Bekommt das junge Liebespaar aus dem Dorf sich gegen den Willen ihres Vaters, oder geht die schöne Helena mit dem Städter aus Sophias Gefolge fort? Wird der Scharlatan Gerold der Aufrichtige reich, oder kommen die Waschweiber hinter seine Schwindeleien? Wird der gefräßige Pfarrer jemals satt? Und wie steht es um die kleine Beatrix? Diese Fragen wollen die Laiendarsteller in ihrer spannenden Aufführung beantworten.

Mit viel Witz, zweideutigen Anspielungen und dörfischem Altweibergeschwätz in Mundart versprechen sie eine unterhaltsame Zeit und den angemessenen Auftakt eines großen Geburtstags für eines der kleinsten Dörfer der Gemeinde.

Etwa 300 Zuschauer haben am Freitag, 13. Juni, um 18 Uhr die Gelegenheit, sich das 90-minütige Stück auf dem Kirchenvorplatz anzusehen. Der Eintritt kostet 10 Euro (für Kinder ermäßigt). Im Anschluss daran geht es gemeinsam zum Kommers im Festzelt.

Ein weiteres Mal möchten die Roßberger Mimen ihr Stück am 22. Juni um 19 Uhr auf die Bühne bringen. Karten erhält man im Vorverkauf in der Gaststätte Eißner und in der Fußpflegepraxis Pilgeram in Roßberg oder der Raiffeisenbank Ebsdorfergrund, Zweigstelle Dreihausen und der Gaststätte Peil in Dreihausen.

Das Festprogramm

Nach der Theateraufführung beginnt am Freitag, 13. Juni, um 20.30 Uhr der Festkommers mit den „Rosshäuser Musikanten im Festzelt hinter dem Bürgerhaus. Am Samstag, 14. Juni, marschiert ab 18 Uhr der Festzug mit 35 Zugnummern, darunter 15 Motivwagen, durch das Dorf. Anschließend spielen die „Musicfriends“ im Festzelt zum Tanz auf.

Der Sonntag, 15. Juni, beginnt mit einem musikalischen Gottesdienst im Festzelt. Ein Frühschoppen mit den Rosshäuser Musikanten schließt sich an. Nachmittags etwa ab 14 Uhr werden bei Kaffee und Kuchen jede Menge dekorative, nützliche oder alte Gebrauchsgegenstände, die Bewohner aus Roßberg und Umgebung gestiftet haben, meistbietend versteigert. Der Erlös ist für die Kirchenuhr in Roßberg bestimmt.

Fördermittel unterstützen Eigenleistung

Hachborns „neue Mitte“ im Bereich des Bürgerhauses und nimmt Gestalt an

Ebsdorfergrund-Hachborn (eng). In Hachborn rückt zusammen, was zusammengehört: Wenn die Straße „Am Bürgerhaus“ und das Umfeld des namengebenden Gebäudes komplett erneuert worden sind, verfügt der Ortsteil über eine „neue kommunikative Mitte“. Damit dies möglichst schnell geschehen kann, erhalten die tatkräftigen Hachborner um Ortsvorsteher Marco Oppermann eine stattliche Summe aus dem Förderprogramm der Dorferneuerung.

Einen Förderbescheid über mehr als 93 000 Euro überreichte Landrat Robert Fischbach (CDU) am Dienstag an den Ortsvorsteher und an Bürgermeister Andreas Schulz (SPD).

Da Bürgerhaus, Feuerwehrgerätehaus, Kindergarten und das Ludwig-Harms-Haus der Kirchengemeinde in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander liegen, lag der Gedanke nahe, die Ortsmitte im Zuge der Dorferneuerung so umzugestalten, dass eine Art Fußgängerzone entsteht. Dies sei nicht auf die Verkehrsregelung bezogen, betonte Schulz, da die Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr freie Fahrt brauchen. Dennoch entstehe eine Mischfläche, die dem Dorfkern eine neue Atmosphäre gebe, ergänzte das Gemeindeoberhaupt.

Kultureller Mittelpunkt

„Das Bürgerzentrum wird der kulturelle Mittelpunkt des 1100-Einwohner-Ortes“, stimmte Fischbach zu.

Oppermann lobte besonders die Einsatzbereitschaft einiger Bürger: „Ich wüsste nicht, was wir ohne sie machen sollten.“ Das bisher Erreichte kann sich sehen lassen: Wenn die letzten Elektroarbeiten erledigt sind, ist das Bürgerhaus fertig. Auch Rainer Laas vom Fachdienst „Ländlicher Raum“ zeigte sich vom neu gestalteten Gebäude beeindruckt.

Die Zuwendung durch das Förderprogramm ist nicht die erste dieser Art, und wird auch nicht die letzte bleiben: Die Unterstützung der Kindergartensanierung mit 172 000 Euro und des Anbaus eines Pavillons an das Bürgerhaus mit 116 000 Euro sind bereits bewilligt.

Rainer Laas (v .l.) und Landrat Robert Fischbach überreichten den Förderbescheid an Bürgermeister Andreas Schulz und Ortsvorsteher Marco Oppermann. (Foto: Engelhardt)

Politiker testen Schaukel selbst

Regenbogenschule freut sich über Spielgerät

Ebsdorfergrund-Ebsdorf (eng). „Das ist ein besonders angenehmer Termin!“ Darin waren sich Landrat Robert Fischbach (CDU) und Bürgermeister Andreas Schulz (SPD) einig, als sie am Dienstag an der Regenbogenschule in Ebsdorf die neue Vogelnestschaukel in Augenschein nahmen. 5000 Euro wurden der Schule für deren Anschaffung zur Verfügung gestellt – und die Schüler dankten den Politikern dafür mit dem „Regenbogenlied“.

„Es ist wichtig, sich für etwas einzusetzen, gab Schulz den kleinen Gastgebern mit auf den Weg. Dieser Hinweis war als Lob zu verstehen, denn immerhin hatten die Kinder selbst die Anschaffung der Schaukel angestoßen. Um bereits die Jüngsten mit dem Prinzip der Demokratie vertraut zu machen, hat die Regenbogenschule ein Schülerparlament eingerichtet6. Dessen Mitglieder hatten den Wunsch der Grundschüler nach einer Vogel nestschaukel formuliert und im Briefverkehr mit den Behörden immer wieder darauf hingewiesen. Mit Erfolg: Schließlich hatten Kreis und Gemeinde mit Unterstützung der Sparkasse das neue Spielgerät angeschafft. Was jetzt mit einer offiziellen Übergabe gefeiert wurde.

Anschließend wurde die Stimmung ausgelassener. Auf Anregung des Bürgermeisters probierten er und Fischbach die neue Schaukel kurzerhand selbst aus.

Spielgerät hält auch Erwachsene

Diese trug die beiden kommunalpolitischen Schwergewichte problemlos. Als das Duo wild schaukelte, hatten nicht nur die Kinder etwas zu lachen. Schulleiterin Anita Dietz und ihre Kolleginnen sowie Ebsdorfs Ortsvorsteher Heinrich Kutsch sahen ebenfalls amüsiert zu, als Fischbach und Schulz gut gelaunt das neue Spielgerät testeten.

Das Gemeindeoberhaupt aus dem „Grund“ zog nach der Belastungsprobe ein positives Fazit: „Ich könnte glatt nochmal…“

Landrat Robert Fischbach (l.) und Bürgermeister Andreas Schulz probierten, umringt von Kindern, die neue Schaukel bei der Übergabe selbst aus. (Foto: Engelhardt)

„BOB“ findet junge Anhänger in Lohra

Vorstellung im Rahmen des Benefizspiels am 14. Juni

Lohra (vhe). 30 junge Autofahrer aus Lohra und Umgebung haben sich zu einem Workshop des Polizeipräsidiums Mittelhessen im Sportheim des VfB Lohra eingefunden. Gespräche über das Thema Drogen am Steuer und die Vorstellung der Initiative „BOB – Gegen Alkohol am Steuer“ bestimmten“ den Abend.

Organisiert hatte den Workshop das Organisationsteam des am 14. Juni stattfindenden Benefizspiels zum Andenken an den bei einem Autounfall tödlich verunglückten Lohraner Daniel Krug. An diesen Tag soll ein Schwerpunkt auf die Unfallprävention und die Gefahr von Drogen und besonders Alkohol am Steuer gelegt werden. „Kennen sie schon BOB?“, wird auch am 14. Juni eine häufig gestellte Frage sein.

Der Großteil der an diesen Abend versammelten jungen Autofahrer im Zielgruppenalter zwischen 18 und 24 Jahren konnte diese Frage bejahen. Die Initiative im Rahmen der Aktion „verkehrssicher-in-mittelhessen“ stellte der Leiter des Projektbüros, Stefan Egerding, vor.

Thema bei bisher 75 Workshops

BOB sei, so erläuterte er, ein ursprünglich aus Belgien kommendes und in Mittelhessen im Jahr 2007 eingeführtes Projekt, um das Fahren jugendlicher Autofahrer unter Alkoholeinfluss einzudämmen. Gelbe Schlüsselanhänger machen jede Person zu einen BOB, der sich für den Abend dazu verpflichtet, nüchtern zu bleiben und die anderen sicher nach Hause zu bringen. Rund 170 Gaststätten in unserer Region spendieren dem verantwortungsbewussten „Helden des Abends“ als Dank ein nicht-alkoholisches Getränk.

In dem einem Jahr hat die Aktion nach Auskunft von Egerding bei 75 Workshops schon rund 3000 Personen erreicht, Tendenz kräftig steigend.

Das Deutsche Rote Kreuz habe am 21. April 2008 einen Kooperationsvertrag mit dem Polizeipräsidium Mittelhessen unterzeichnet, der den obligatorischen Erste-Hilfe-Kurs mit der aufklärenden Präsentation über die Gefahren von Alkohol am Steuer verbindet.

Egerding freute besonders, wie eigenständig die Lohraner Jugendlichen über das ernste Thema diskutierten. Neben der Aufklärung über landläufige Ammenmärchen zum Thema Alkohol war das Ausprobieren der sogenannten „Rauschbrillen“, die die Perspektive einer Person bei 1,3 Promille simuliert, ein Thema. Nähere Informationen zu „BOB – Wer fährt, trinkt nicht“ sind auf der Internetseite www.aktion-bob.de abrufbar.